

GESCHÄFTSBERICHT 2014

(in Auszügen)



VERGANGENES NEU ENTDECKEN – ZUKUNFT FÖRDERN

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	3
2. Erhaltung, Pflege und ARRI Nutzbarmachung des DEFA-Filmstocks	3
Digitalisierung.....	3
Archiv und Dokumentation.....	6
3. Förderung der deutschen Filmkultur und Filmkunst	7
Förderausschuss.....	7
Eigenprojekte.....	7
Preise.....	8
4. Öffentlichkeitsarbeit	9
Veranstaltungen im Ausland.....	9
Veranstaltungen im Inland.....	9
Schriftenreihe.....	11
Weitere Veröffentlichungen.....	12
Öffentlichkeitsarbeit (allgemein).....	13
5. Zusammenarbeit mit Auswertungs- und Kooperationspartnern	14
ICESTORM Group.....	14
absolut MEDIEN.....	14
Stiftung Deutsche Kinemathek.....	15
DEFA Film Library.....	15
defa-spektrum GmbH i.L.....	15
Bundesarchiv.....	16
Verwertungsgesellschaften.....	16
Sonstige Kooperationspartner.....	16
7. Finanzen	17
Einnahmen 2014.....	17
Ausgaben 2014.....	17
8. Verwaltung	18
Mitarbeiter der Stiftung.....	18
Buchhaltung.....	18
Steuerliche Beratung.....	18
Wirtschaftsprüfung.....	19
9. Organe der Stiftung	19
Rechtliche Stellung.....	19
Stiftungsrat.....	19
Vorstand.....	20
Anlage: Digitale Bearbeitungen 2014	21

1. VORBEMERKUNG

Mit ihrem 16. Tätigkeitsbericht zieht die DEFA-Stiftung Bilanz über die im Geschäftsjahr 2014 geleistete Arbeit.

Die Stiftung hat den gesetzlichen Auftrag, ihren umfangreichen Filmstock als Teil des nationalen Kulturerbes zu erhalten, zu pflegen und ihn einer möglichst breiten Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Sie fördert die deutsche Filmkunst und Filmkultur durch die Vergabe von Projektmitteln, Stipendien und Förderpreisen. Stipendien und Projektmittel sind zur Zeit bis zum Wiederbeginn der regelmäßigen Zahlungen der Verwertungsgesellschaften ausgesetzt.

Das außerordentliche Engagement meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet den Grundstein für das Ansehen der Stiftung im In- und Ausland.

Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern im Stiftungsrat und den Vertretern in den Ausschüssen, die mit uns gemeinsam für die Ziele der Stiftung eintreten.

Der Dank gilt selbstverständlich auch den Kooperationspartnern PROGRESS Film-Verleih GmbH (folgend PROGRESS), ICESTORM Entertainment GmbH (folgend ICESTORM), Stiftung Deutsche Kinemathek (folgend SDK), dem Bundesarchiv und dem Bundesarchiv-Filmarchiv.

Zukünftig wird die Stiftung ihr Augenmerk intensiv auf die digitale Erhaltung des Materials, auf die zielgerichtete und erfolgreiche Verwertung, aber auch auf die rasante Entwicklung der Informationstechnologie richten.

2. ERHALTUNG, PFLEGE UND NUTZBARMACHUNG DES DEFA-FILMSTOCKS

DIGITALISIERUNG

Um das DEFA-Filmerbe auch zukünftig in allen Auswertungsformen sichtbar zu halten, sind umfangreiche Digitalisierungsarbeiten für die Filmwerke notwendig. Der damit verbundene erhebliche finanzielle Aufwand kann nicht allein von der DEFA-Stiftung getragen werden. Daher wurden im Berichtszeitraum diverse Gespräche zu diesem Thema geführt und Drittmittel akquiriert.

Im Rahmen der Digitalisierungsoffensive 2014 der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien erhielt die DEFA-Stiftung im August eine Zuwendung in Höhe von 250.000 EUR, hierfür konnten bis Ende des Jahres 31 Lang- und Kurzfilme digitalisiert werden.

Durch die jährliche Förderung der Digitalisierung von Content („Sicherung des filmischen Erbes“) der Filmförderungsanstalt wurden der DEFA-Stiftung und PROGRESS für 2014 285.801 EUR bewilligt, es konnten 20 Langfilme digitalisiert werden.

Die von der DEFA-Stiftung im Rahmen der Drittmittelakquise initiierte Filmreihe „DEFA-Verbotsfilme 1965-1990-2015“ wird im Herbst 2015 im Zeughauskino eröffnet. Hierzu sind ein Symposium und eine Publikation geplant. Vorab wurde am UNESCO-Welttag des audiovisuellen Erbes am 27. Oktober 2014 die digitale Rekonstruktion des DEFA-Verbotsfilms „Sommerwege“ (Hans Lucke, 1960) erstmals vorgeführt. Die Filmreihe kann dank einer Förderung durch die Kulturstiftung des Bundes (52.500 EUR), den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei (10.000 EUR) und die Bundeszentrale für politische Bildung (21.500 EUR) sowie in Kooperation mit diversen Partnern weltweit realisiert werden. Unter anderem wurden fünf Verbotsfilme hochauflösend digitalisiert.

Erstmals wurde für dieses Projekt ein Kultursponsoring-Mailing mit einer eigenen Präsentation durchgeführt. Die Bitte um Sponsorengelder ging an rund 30 bundesweit agierende Stiftungen und Unternehmen.

Leider folgte daraus keine monetäre Beteiligung. Als Ablehnungsgrund wurde zumeist benannt, dass sich die Institutionen grundsätzlich nicht auf dem Gebiet des Films und des Filmerbes engagieren. Mehrfach betont wurde, dass dies als gesamtstaatliche Aufgabe angesehen wird.

Im Rahmen des 500-jährigen Jubiläums der Reformation fand im Berichtszeitraum ein Austausch zwischen der Staatlichen Geschäftsstelle „Luther 2017“ und der DEFA-Stiftung statt. Im November 2014 bewilligte die Geschäftsstelle die finanzielle Unterstützung von neun DEFA-Spiel- und Dokumentarfilmen zum Thema Reformation in Höhe von 60.000 EUR, darunter der Spielfilmklassiker „Thomas Müntzer“ (Martin Hellberg, 1956).

Digitalisierung von DEFA-Filmen mit regionalem Bezug

Im Jahr 2014 wurden zahlreiche Gespräche mit Institutionen und Ländervertretern zur Digitalisierung von DEFA-Filmen mit regionalem Bezug geführt.

Von der **Thüringer Staatskanzlei** erhielt die DEFA-Stiftung im Mai einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 6.500 EUR für das Projekt „DEFA-Dokumentarfilme von Jochen Krauß“. Es wurden zwei kurze Dokumentarfilme digital bearbeitet.

Beim Projekt „DEFA-Verbotsfilme 1965-2015: Digitalisierung KARLA“ wurde die DEFA-Stiftung durch das **Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg** mit einer Zuwendung in Höhe von 19.000 EUR unterstützt.

Bearbeitungen

Insgesamt wurden 35 Spielfilme, 17 Dokumentarfilme und 23 Animationsfilme hochauflösend 2K und zum Teil 4K digitalisiert und in Sendequalität nach den neuesten Anforderungen und Senderichtlinien technisch bearbeitet. Von allen Titeln wurden digitale Verleihkopien (DCPs) erstellt.

Voraussetzung war eine intensive Materialrecherche im Bundesarchiv-Filmarchiv sowie in den Beständen der DEFA-Stiftung unter Auswertung überlieferter Produktionsunterlagen.

Eine **genaue Auflistung** der digitalen Bearbeitungen kann der **Anlage** entnommen werden.

Vertonungen und Untertitelungen

Die Organisation und Betreuung der bei der Herstellung von Untertiteln und untertiteltem Material beteiligten Firmen hat sich im Berichtszeitraum wesentlich verändert. Hintergrund sind die technischen Abläufe zur Herstellung und Bereitstellung von DCPs mit Untertiteln. Es wurden feste Jour Fix mit allen verantwortlichen Mitarbeitern für inhaltliche und technische Absprachen im Arbeitsplan eingebunden. In Absprache mit dem Verleih werden in Zukunft bei der Digitalisierung für ausgewählte DEFA-Filme auch gleich Untertitel in einer oder mehreren Sprachen hergestellt.

Zu Beginn des Jahres 2014 wurden für eine Präsentation während der Berlinale der Film „Ikarus“ (Heiner Carow, 1975) digital bearbeitet und englische Untertitel hergestellt, die dann von der DCP vorgeführt wurden.

Zu dem Film „Karla“ (Herrmann Zschoche, 1965) wurden neue englische und französische Untertitel erstellt, die bereits auf dem Filmfestival in Blois (Frankreich) zum Einsatz kamen. Für DVD-Editionen im Filmmuseum München entstanden weitere englische und französische Untertitel zu „Jahrgang 45“ (Jürgen Böttcher, 1966) und einer Filmreihe zum Bau der Mauer mit den Titeln

„... und deine Liebe auch“ (Frank Vogel, 1962), „Geschichten jener Nacht“ (diverse, 1967), „Schaut auf diese Stadt“ (Karl Gass, 1962) und „Sonntagsfahrer“ (Gerhard Klein, 1963).

Um bereits vorhandene Untertitel auf neue DCPs aufbringen zu können, müssen diese dem Format angepasst werden. Es liegen nunmehr englisch untertitelte DCPs zu den Filmen „Der Fall Gleiwitz“ (Gerhard Klein, 1961), „Das Kaninchen bin ich“ (Kurt Maetzig, 1965), „Berlin – Ecke Schönhauser“ (Gerhard Klein, 1957), „Sterne“ (Konrad Wolf, 1959), „Der geteilte Himmel“ (Konrad Wolf, 1964), „Der fliegende Holländer“ (Joachim Herz, 1964) und „Im Staub der Sterne“ (Gottfried Kolditz, 1976) sowie zu „Spur der Steine“ (Frank Beyer, 1966) in Englisch und Französisch vor und können im Verleih eingesetzt werden.

Zusätzlich wurden die bei der DEFA Film Library neu entstandenen englischen Untertitelungen zu den DEFA-Filmen „Die Schauspielerin“ (Siegfried Kühn, 1988) sowie „Beethoven – Tage aus einem Leben“ (Horst Seemann, 1976) für die DVD-VÖ finanziert.

Des Weiteren konnten bis Jahresende alle mehrsprachigen Untertitelungen von DEFA-Filmen durch das Goethe-Institut zur weiteren Nutzung zusammengetragen werden.

Alle neuen Untertitel-Dateien sind im Archiv der DEFA-Stiftung vorhanden.

Anfertigung von internen Überspielungen zu Sichtungszwecken

Von Digital Betacam, Betacam SP und VHS sind intern ca. 200 Titel unterschiedlicher Länge als Überspiel auf DVD komplett oder in Auszügen unter Nutzung der Schnittsoftware Adobe Premiere entstanden. Weitere 200 DVDs konnten für eine Benutzung und Ausleihe kopiert werden. Von 35mm-Film erfolgte zu 25 Titeln in verschiedener Lauflänge eine Überspielung auf DVD. Jede DVD wurde bedruckt und mit einem Informationsblatt versehen. Zu jedem Titel ist eine Archiv- und Ansicht-DVD entstanden.

Sämtlichen Bearbeitungen gingen die Prüfung und der Abgleich geeigneter Materialien zur Vorbereitung der Materialüberspielungen voraus, formale Daten wie Copyright-Angaben wurden verglichen und nachträglich aktualisiert.

Technische Materialprüfung für das Film- und Videomagazin

Kontinuierlich erfolgte die Ausleihe sowie die technische Befundung von 35mm-Filmmaterialien nach Ausleihe und zur Vorbereitung von Überspielen zu Ansichtszwecken. Ebenfalls wurden ca. 250 Digital Betacam-Kassetten mit Spiel-, Dokumentar- und Trickfilmen sowie Trailern, darunter Sammelbänder, stichprobenartig auf technische Abspielbarkeit und auf Qualität geprüft.

Sonstiges

Für die Bereitstellung auf dem youtube-Kanal der DEFA-Stiftung konnten 14 Trailer digitalisiert und aufbereitet werden.

Fotodokumentation

Aus analogen DEFA-Fotoalben wurden zu 41 DEFA-Filmen jeweils zwischen 30 und 50 Einzelfotografien, insgesamt 1.540 Einzelbilder, digitalisiert. Zusätzlich wurden von 35mm-Materialien Filmstills und von DVDs Screenshots gezogen und in die Ordnerstruktur des Fotobestands eingepflegt.

Im Berichtszeitraum konnten ca. 3.000 digitale Fotomotive verzeichnet und inhaltlich in der Fotodatenbank Thumbs Plus erfasst werden. Der Schwerpunkt lag hier auf der Erschließung von abgebildeten Personen.

Erwerb neuer Archivbestände

Im Jahr 2014 wurden keine neuen Archivbestände erworben.

Archiv und Bibliothek

Im Rahmen eines Praktikums hat eine Studentin der FH Potsdam Protokolle und Bulletins des Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm inhaltlich erschlossen. Für eine ergänzende Recherche zu DEFA-Dokumentarfilmen ist dies von großem Nutzen. Außerdem konnten durch die in den Protokollen enthaltenen Informationen zu den Festivalbeiträgen die filmografischen Angaben in der Filmdatenbank aufgearbeitet werden. Vor allem zu DEFA-Synchronisationen und DEFA-Dokumentarfilmen konnten Angaben zu Drehorten, Kurzinhalte, Schlagwörter und Personenangaben ergänzt werden.

Zur Unterstützung des Filmverleihs und zur Vorbereitung für Neu-Untertitelungen wurden analoge Dialog-/Montage- und Textlisten gescannt und archiviert. Dies wird kontinuierlich fortgeführt.

Des Weiteren wurden neue Metallschränke zur Lagerung der DCP- und sonstiger Festplatten angeschafft. Die HDCAM SR-Bänder lagern weiterhin in einem klimatisierten Raum.

Im Berichtszeitraum fand eine aufwendige Überprüfung der Materialausleihen statt, da diese durch diverse Projekte um ein Vielfaches gestiegen sind und mehrere Hundert Leih- und Rückgaben im Jahr umfaßt.

Die Bibliothek umfaßt ca. 2.000 Medien. Für diesen Bereich wurde ein Bestandsmanagement durchgeführt, um die Lagerung und Nutzung effektiver zu gestalten.

Zeitzeugengespräche

Im Rahmen des von der DEFA-Stiftung geförderten Projekts "Filmgeschichte bewahren" entstanden neue Zeitzeugengespräche von Frank Spath mit den Regisseurinnen und Drehbuchautorinnen Iris Gusner und Christa Kozik. Außerdem hat Thomas Knauf ein Zeitzeugengespräch mit dem Darsteller Jürgen Holtz geführt.

Ferdinand und Katrin Teubner führten im Auftrag der DEFA-Stiftung Zeitzeugengespräche mit dem Regisseur Günter Stahnke sowie den Darstellern Peter Reusse, André Hennicke, Carmen-Maja Antoni und Dagmar Manzel.

Hieraus wurden Ausschnitte als Bonusmaterial für DVD-Veröffentlichungen von ICESTORM genutzt.

Inhaltliche Erschließung

Der Schwerpunkt der inhaltlichen Erschließung lag im Berichtszeitraum auf den Filmen von Heynowski und Scheumann sowie auf Beiträgen aus dem Wydoks-Archiv sowie dem Bestand Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten (MfAA). Durch die vielen Jubiläen in diesem Jahr, unter anderem „25 Jahre Mauerfall“, ist eine starke Zunahme der Ausschnittverwertung festzustellen. Aus den Zeitzeugenbeständen werden vor allem Ausschnitte aus dem MfAA-Bestand (DDR-Magazine) sowie Cintec-Beiträge verwendet. Die Wende-Bilder aus dem Cintec-Archiv sind vor einigen Jahren über einen langen Zeitraum inhaltlich erschlossen worden, was sich beim gegenwärtigen Verkauf von Ausschnitten positiv auswirkt. Eine kontinuierliche inhaltliche Erschließung des DEFA-Filmstocks ist daher von hoher Wichtigkeit.

Es werden kontinuierlich nicht erschlossene DEFA-Dokumentarfilme zur Sichtung gegeben. Die Zusammenarbeit mit dem PROGRESS-Ausschnittdienst bei der inhaltlichen Erschließung gestaltet sich sehr positiv. In den vertraglich festgelegten 300 Erschließungsminuten pro Quartal werden hauptsächlich Beiträge aus den DEFA-Augenzeugen und weitere DEFA-Dokumentarfilme gesichtet und erschlossen.

Filmdatenbank

Die italienischen Übersetzungen von Texten zu DEFA-Spielfilmen und Stacheltieren wurden abgeschlossen und sind vollständig in der Filmdatenbank verzeichnet. Die Texte sind online recherchierbar.

Damit die DEFA-Filme für den Verwertungsvertrag mit PROGRESS eindeutig den neu definierten Anlagen zugeordnet werden können, wurde ein neues Feld in der Filmdatenbank angelegt. Der komplette DEFA-Bestand ist nach langer Prüfung und Aufarbeitung in Anlagen-Feld verzeichnet. Die einzelnen Anlagen können von nun an automatisch über die Filmdatenbank generiert und an festen Terminen an die Verwerter übergeben werden. Änderungen können zukünftig direkt über die Datenbank vorgenommen werden.

Alle bisher vom PROGRESS-Ausschnittdienst übergebenen Erschließungen (Schlagworte, Kurzzinhalt, Langinhalt, Personen) sind komplett in der Filmdatenbank eingepflegt und online auf der Website zu recherchieren. Die Erschließung umfasst hauptsächlich DEFA-Augenzeugen und einige Dokumentarfilme.

Im Berichtszeitraum wurden die Verzeichnung der vom Goethe-Institut übergebenen Untertitel-Dateien gepflegt sowie die neuen Untertitelungen für DCPs nachgetragen.

Es findet eine kontinuierliche Überarbeitung der fehlerhaften und eine Zusammenführung von doppelt vorhandenen Filmpersonen in der Filmdatenbank statt. Die Problematik der doppelt oder mehrfach vorhandenen Personennamen ist durch die Zusammenführung von Datenbeständen zu Beginn der neuen Filmdatenbank entstanden.

Die Programmierarbeiten zur neuen Filmdatenbank im Web-Client sind abgeschlossen, so dass im Juli eine umfangreiche Schulung für alle MitarbeiterInnen der DEFA-Stiftung stattfinden konnte. Wie bisher ist eine umfangreiche Recherche in den filmographischen Daten möglich. Verbesserungen gibt es vor allem in der Material- und Ausleihverwaltung sowie in der Erfassung von rechtlichen Informationen.

3. FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN FILMKULTUR UND FILMKUNST

FÖRDERAUSSCHUSS

Aufgrund der schwierigen Finanzsituation der Stiftung hat der Stiftungsrat auf seiner Novemberversammlung 2013 beschlossen, die Förderung solange auszusetzen, bis wieder reguläre Zahlungen der Verwertungsgesellschaften erfolgen.

EIGENPROJEKTE

Über die reguläre Förderung hinaus hat die DEFA-Stiftung im Jahr 2014 aufgrund der knappen finanziellen Mittel nur wenige Eigenprojekte gefördert:

Fortgesetzt wurde die nach wie vor sehr erfolgreiche Filmreihe im Kino Arsenal, unterstützt wurden eine Foyer-Ausstellung und eine Retrospektive im Filmmuseum Potsdam anlässlich des 80. Geburtstages von Herrmann Zschoche, eine Retrospektive der UMSS mit Filmen von Siegfried Kühn (der Regisseur war in den USA selbst zu Filmgesprächen anwesend).

Des Weiteren wurden die PAULA-Preisverleihung von PROGRESS während der Berlinale, die Fertigstellung des Filmprojekts „Charlotte von Mahlsdorf“ der Regisseurin Carmen Bärwaldt sowie eine Aufführung des Films „Coming out“ durch das Bündnis Faires Brandenburg e. V. zum 25. Premierenjubiläum finanziell unterstützt.

Seit 2014 werden im Rahmen einer Kooperation mit der Film- und Medienfestival gGmbH in Stuttgart DEFA-Trickfilme auf der Plattform „Online Animation Library“ (OAL) eingestellt. Die Film- und Medienfestival gGmbH richtet das Internationale Trickfilmfestival in Stuttgart aus und gemeinsam mit der Stadtbibliothek Stuttgart wurde die OAL vor einigen Jahren entwickelt und zunächst die Animationsfilme des Festivals eingestellt. Nutzer der Stadtbibliothek und Teilnehmer des Festivals können die Filme auf der OAL sichten. Im Berichtszeitraum wurden 17 DEFA-Trickfilme eingestellt. Das Angebot wird zunächst für drei Jahre weiter ausgebaut.

PREISE

Der Jury für die Vergabe der **Preise der DEFA-Stiftung** gehörten an: Andreas Dresen, Linda Söffker, Dorett Molitor, Klaus Schmutzer und Katrin Schlösser. Die Preisverleihung fand am 14. November 2014 erstmals in der Akademie der Künste statt.

- Preis für Verdienste um die deutsche Filmkunst (10.000 €): Regieassistentin Doris Borkmann.
- Preis zur Förderung der deutschen Filmkunst (10.000 €): Regisseur Romuald Karmakar.
- Preis zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses (5.000 €): Regisseur Johannes Naber.
- Programmpreise (je 5.000 €): Industrie- und Filmmuseum Wolfen; Kino mon ami, Weimar; achtung Berlin e. V.

Auf der Berlinale wurde zum zweiten Mal der **Heiner-Carow-Preis** in der Sektion Panorama verliehen. Preisträger sind Tamara Trampe und Johann Feindt für ihren Dokumentarfilm „Meine Mutter, ein Krieg und ich“.

Über die Vergabe entschied eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Peter Welz (Kinderdarsteller aus „Ikarus“), Jan Krüger (Regisseur) und Gudrun Scherp (DEFA-Stiftung).

Auf nationalen und internationalen Festivals innerhalb der Bundesrepublik Deutschland wurden darüber hinaus **Förderpreise** vergeben.

- Filmfestival Max Ophüls Preis in Saarbrücken (4.000 €): Noe I Dernesch, für seinen Film „Journey to Jah“
- Filmkunstfest Schwerin (4.000 €): Anna Hoffmann für Ihren Film „Poka – Heißt Tschüß auf Russisch“
- Filmfest Dresden (3.000 €): Sonja Rohleder für ihren Film „Dame mit Hund“
- Internationales Festival für Kinder und junges Publikum Chemnitz (4.000 €): Frederik Steiner Beck für seinen Film „Und morgen Mittag bin ich tot“
- Internationales Leipziger Filmfestival für Dokumentar- und Animationsfilm (4.000 €): Thomas Heise für seinen Film „Städtebewohner“

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN IM AUSLAND

(in Auswahl)

DEFA-Filme in Kopenhagen

Vom 8. bis 11. Mai 2014 zeigte das Goethe-Institut in der Kinemathek Kopenhagen die DEFA-Science-Fiction-Filme „Eolomea“ (Herrmann Zschoche, 1972), „Im Staub der Sterne“ (Gottfried Kolditz, 1976) und „Der schweigende Stern“ (Kurt Maetzig, 1959). Die Einführung übernahm Konstanze Schiller von der DEFA-Stiftung.

DEFA-Filme in den USA

Im Rahmen der „Filmmaker’s Series“ der DEFA Film Library an der Universität von Massachusetts Amherst (UMASS) reiste der DEFA-Regisseur Siegfried Kühn im Oktober in die USA. Die Veranstaltungsreihe bot ihm die Möglichkeit, in den USA seine Arbeiten und Filme vorzustellen und mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen. Im Zuge dessen wurden auch mehrere Filme Kühns (u. a. „Zeit der Störche“, 1970) präsentiert. Das Projekt wurde durch die DEFA-Stiftung gefördert.

Filmreihe in Frankreich

Auf dem Festival Les Rendez-vous de l’histoire de Blois wurden im Oktober die DEFA-Verbotsfilme „Karla“ (Herrmann Zschoche, 1965), „Spur der Steine“ (Frank Beyer, 1966) und „Jahrgang 45“ (Jürgen Böttcher, 1966) präsentiert und von der Filmwissenschaftlerin Caroline Moine eingeführt.

VERANSTALTUNGEN IM INLAND

(in Auswahl)

„Ikarus“ auf der Berlinale

Als Sonderveranstaltung in der Sektion Generation der Berlinale wurde erstmals die digital restaurierte Fassung des Heiner-Carow-Films „Ikarus“ (1976) präsentiert. An der ausverkauften Veranstaltung nahmen unter anderem die Schauspieler Peter Welz, Heidemarie Wenzel, Günter Junghans, Ursula Staak, die Dramaturgin Inge Wüste-Heym und Komponist Peter Gotthardt teil.

Filmreihe im Kino Arsenal

Die monatlich stattfindende Filmreihe in Kooperation mit dem Kino Arsenal wurde mit folgenden Veranstaltungen weitergeführt:

- *Januar:* „Brüche und Kontinuitäten“ gemeinsam mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung: Eduard von Winterstein (1871 – 1961)
- *Februar:* Präsentation der neuen Schriftenreihe „Klang der Zeiten. Musik im DEFA-Spielfilm – Eine Annäherung“ (Hrsg. Klaus-Dieter Felsmann)
- *März:* Christa Wolf
- *April:* „Brüche und Kontinuitäten“ gemeinsam mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung: Gisela Uhlen (1919 – 2007)
- *Mai:* Für Eduard Schreiber
- *Juni:* DVD-Premiere Studio H&S – Walter Heynowski und Gerhard Scheumann
- *Juli:* „Brüche und Kontinuitäten“ gemeinsam mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung: Fita Benkhoff (1901 – 1967)
- *August:* 25 Jahre Mauerfall
- *September:* Für Volker Koepp und Christian Lehmann

- *Oktober:* „Brüche und Kontinuitäten“ gemeinsam mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung: Rudolf Forster (1884 – 1968)
- *November:* Für Wolfgang Dietzel und Werner Kohlert
- *Dezember:* Präsentation der neuen Schriftenreihe „Spätvorstellung - Die chancenlose Generation der DEFA“

DEFA IN FARBE im Zeughaus Kino

Die Farbgestaltung in Filmen der DEFA ist facetten- und ideenreicher als gemeinhin angenommen. Die Filmreihe DEFA IN FARBE – kuratiert von Ralf Schenk und Ralf Forster – warf einen Blick auf dieses breite Spektrum der Farbkonzepte. Dabei wurden vor allem Filme vorgestellt, denen ungewöhnliche Konzepte zugrunde liegen und die als prägnante Beispiele oder Kuriosa in die Filmgeschichte eingegangen sind. Die Retrospektive vereinte Spiel- und Dokumentarfilme, Animations-, Image- und Lehrfilme von den Anfängen bis zum Ende der DEFA. Am 4. Februar wurde die Filmreihe mit „Du und ich in Klein-Paris“ (Werner W. Wallroth, 1971) eröffnet. Die Reihe begleitet die Ausstellung „Farbe für die Republik“, die ab dem 21. März im Deutschen Historischen Museum zu erleben war.

9. Merseburger DEFA-Filmtage 2014

Im Domstadtkino fanden vom 21. bis 23. Februar 2014 die 9. Merseburger DEFA-Filmtage statt. Zu Gast bei der von der DEFA-Stiftung geförderten Veranstaltung waren Wolfgang Kohlhaase und Andreas Dresen, die mehrere Gespräche zu den Filmen „Sommer vorm Balkon“, „Halt auf freier Strecke“ und „Berlin um die Ecke“ (Gerhard Klein, 1965/66) führten. Gesprächsmöglichkeiten gab es auch mit den Schauspielern Jörg Gudzuhn, Ernst-Georg Schwill und Annekathrin Bürger. Neben „Solo Sunny“ (Konrad Wolf, 1979) und „Berlin – Ecke Schönhauser...“ (Gerhard Klein, 1957) wurde „Der Aufenthalt“ (Frank Beyer, 1982) gezeigt.

Retrospektive VolksEigener Blick in Leipzig

Die DEFA-Stiftung kuratierte in Zusammenarbeit mit dem Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm und dem Kameradozenten Peter Badel eine Retrospektive „VolksEigener Blick“. Vorgeführt wurden in acht sehr gut besuchten Programmen DEFA-Dokumentarfilme, die in den 1960er Jahren eine neue Kunst der Kamera begründeten. Als Gäste nahmen teil: DEFA-Kameramänner wie Wolfgang Dietzel, Werner Kohlert, Hans-Eberhard Leupold, Christian Lehmann. Die Moderation lag in den Händen von Peter Badel und Stefanie Eckert.

Berliner Stiftungswoche: Stiftungssonntag

Am 6. April fand im Rahmen der Berliner Stiftungswoche im Radialsystem in Berlin-Friedrichshain der Stiftungssonntag statt. Die Berliner Stiftungsrunde veranstaltete zum Thema „Vom Leben in der Stadt“ Workshops, offene Diskussionen, Vorträge, Performances und Mitmach-Aktionen für Groß und Klein. Die DEFA-Stiftung präsentierte ein Programm mit DEFA-Dokumentarfilmen, u. a. „Aschermittwoch“ (Lew Hohmann, 1989) und „Feuerland“ (Volker Koepp, 1987). Zum Abschluss wurde „Die Legende von Paul und Paula“ (Heiner Carow, 1972) gezeigt.

Filmreihe „Bayern in Babelsberg“

Das Filmmuseum München präsentierte vom 6. bis 22. Juni in der Reihe „Bayern in Babelsberg“ DEFA-Filme, die in Bayern spielen. Gezeigt wurden acht Spielfilme und drei Kurzfilmprogramme mit Produktionen aus den Jahren 1952 bis 1988. Zum Auftakt der Reihe lief „Freispruch mangels Beweises“ (Richard Groschopp, 1962), es folgten u.a. „Der Prozess wird vertagt“ (Herbert Ballmann, 1958), „Chronik eines Mordes“ (Joachim Hasler, 1965), „Das verurteilte Dorf“ (Martin Hellberg, 1952), „Der Ochse von Kulm“ (Martin Hellberg, 1955), „Abschied“ (Egon Günther, 1968), „Meiers Nachlass“ (Walter Heynowski & Gerhard Scheumann, 1976).

Die Einführungen in einige Programme übernahm Ralf Schenk, der auch für Diskussionen zur Verfügung stand.

DEFA-Retrospektive auf dem Filmfest Hamburg

Im Rahmen des Filmfestivals Hamburg lief eine von Andreas Dresen kuratierte Reihe mit DEFA-Filmen. Als Diskussionspartner standen u. a. zur Verfügung: Roland Gräf, Jürgen Böttcher, Christine Schorn und Gojko Mitic.

20. Helmstedter Universitätstage

Im Rahmenprogramm der 20. Helmstedter Universitätstage (18. - 21. September) mit dem Thema „Historische Jubiläen“ wurde der DEFA-Film „Der Untertan“ (Wolfgang Staudte, 1951) gezeigt. Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion mit dem Filmhistoriker Detlef Kannapin statt. Die Veranstaltung wurde von der DEFA-Stiftung unterstützt.

Tag des audiovisuellen Erbes: Sommerwege

Am 27. Oktober wurde der UNESCO-Welttag des audiovisuellen Erbes gefeiert, der das audiovisuelle Kulturerbe stärker ins öffentliche Bewusstsein bringen soll und auf die Notwendigkeit hinweist, es zu schützen, zu erhalten und zu verbreiten. Aus diesem Anlass präsentierte die DEFA-Stiftung im Zeughauskino Berlin erstmalig den DEFA-Film „Sommerwege“ (Hans Lucke, 1960). Der Film zeigt ein brandenburgisches Dorf als Zentrum existentieller Konflikte um die Gründung einer LPG. Nach der Fertigstellung des Films gab die Abnahmekommission das Regiedebüt des Schauspielers Hans Lucke nicht zur Aufführung frei. Die DEFA-Stiftung rekonstruierte den Film in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv. Nach der Vorführung fand eine Diskussion zur Digitalisierung des Filmerbes statt.

DEFA-Filme im SOHO-House

Im September startete die DEFA-Stiftung in Kooperation mit dem SOHO-House eine gemeinsame DEFA-Filmreihe mit Berlin-Filmen. Zum Auftakt wurde am 10. September „Solo Sunny“ (Konrad Wolf, 1979) präsentiert und Wolfgang Kohlhaase als Gast begrüßt. Es folgten am 8. Oktober „Berlin – Ecke Schönhauser“ (Gerhard Klein, 1957) mit Ernst-Georg Schwill als Gast, am 12. November „Jahrgang 45“ (Jürgen Böttcher, 1966) mit Jürgen Böttcher. Die Reihe ist nur für Mitglieder des SOHO-House zugänglich und wird nicht öffentlich angekündigt. Sie erreicht ein neues Publikum für DEFA-Filme. Mitglieder des Hauses sind vorwiegend junge Kreative aus der Berliner und internationalen Medienszene mit geringen Kenntnissen des DEFA-Filmstocks.

SCHRIFTENREIHE

Seit 2013 arbeitet die DEFA-Stiftung bei Herstellung und Vertrieb der Schriftenreihe sowohl kostensparend als auch öffentlichkeitswirksam mit dem Bertz+Fischer-Verlag zusammen.

In der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung wurde 2014 folgender Band veröffentlicht:

Spätvorstellung. Die chancenlose Generation der DEFA

Die Autorin Reinhild Steingröver analysiert die teils weitgehend unbekanntem Filme der letzten Regiegeneration des DEFA-Studios für Spielfilme und erweitert das Verständnis für die sogenannten „Wendefilme“, indem sie die thematische und stilistische Vielfalt in den Handschriften der jüngsten Generation jenseits des historischen Umbruchs von 1989 aufgezeigt.

Wie haben Sie das gemacht? Aufzeichnungen zu Frauen und Filmen

Frauen sind bei Filmproduktionen nicht nur vor der Kamera präsent, oftmals agieren sie als Autorinnen, Produzentinnen, Kamerafrauen oder Regisseurinnen. Die beiden Autorinnen Claudia Lenssen und Bettina Schoeller sprachen mit 80 dieser Frauen und entwickelten eine einmalige Collage deutscher Frauen- und Filmgeschichte.

Das 500 Seiten umfassende Buch wurde von der DEFA-Stiftung gefördert. Begleitend sind bei absolut MEDIEN zwei DVDs unter dem Titel „Wie haben sie das gemacht? Filme von Frauen aus fünf Jahrzehnten“ erschienen.

Jesus – Der Film – Das Buch

Das von der DEFA-Stiftung geförderte bilinguale Materialbuch (dt./engl.) von Michael Bryntrup „Jesus – Der Film – Das Buch“ dokumentiert die drei Jahre des Super8-Monumental- und Kompilations-Filmprojekts „Jesus – Der Film“ (125 Min., 1986). Realisiert durch 22 KünstlerInnen und FilmemacherInnen aus Ost- und Westdeutschland (u. a. Jörg Buttgereit, Georg Ladanyi, Die Tödliche Doris, das Sputnik-Kino, Birgit und Wilhelm Hein, Dietrich Kuhlbrodt, Merve Verlag Berlin), widmet sich der Film in 35 Episoden dem Lebens- und Leidensweg Jesu und spiegelt dabei das Lebensgefühl deutscher Subkultur Mitte der 1980er Jahre wider.

DVD „Studio H&S – Walter Heynowski und Gerhard Scheumann“

Im Juni fand die DVD-Premiere der Box „Studio H&S – Walter Heynowski und Gerhard Scheumann“ im Kino Arsenal statt. Die Filme der beiden Publizisten, die 1969 das „Studio H&S“ gründeten, zählen zu den wichtigsten und am meisten diskutierten Dokumentarfilmen der DDR. Besonders die Filme, die sie in Vietnam, Chile und in Kampuchea drehten, sind erschütternde Zeitdokumente, die erstmalig auf DVD bei absolut MEDIEN veröffentlicht werden.

Im Rahmen der Digitalisierung wurden filmbegleitende Materialien in einem ausführlichen Booklet zusammengestellt. Die Digitalisierung erfolgte mit Hilfe von Fördermitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Auf dem Filmfestival Cinefest in Hamburg erhielten die DEFA-Stiftung und absolut MEDIEN für diese Edition den Willy Haas-Preis für die beste filmhistorische DVD-Edition des Jahres 2014.

DVD „Volker Koepp“

Ebenfalls bei absolut MEDIEN erschienen zu Volker Koepps 70. Geburtstag zwei Doppel-DVDs mit seinen Frühwerken aus der DEFA-Zeit. „Volker Koepp – Landschaften und Porträts“ präsentiert 14 Produktionen, die zwischen 1970 und 1990 entstanden, poetische Studien, häufig inspiriert durch literarische Texte oder Gedichte. „Der Wittstock-Zyklus, Langzeitbeobachtung von 1975 bis 1997“ enthält sieben Dokumentarfilme über Arbeiterinnen aus Wittstock, die Koepp 22 Jahre lang filmisch begleitet hat, von den ersten Berufsjahren in der DDR bis in die Umbruchzeit der 1990er Jahre.

Um für diese DVD eine größere Öffentlichkeitswirksamkeit zu erreichen, startete absolut MEDIEN eine Medienpartnerschaft mit der Zeitschrift „filmdienst“. Unter dem Label „DEFA-Edition Schätze“ werden die bei absolut MEDIEN erscheinenden Editionen auf diese Weise zusätzlich beworben.

Die DEFA-Stiftung machte das Bundespräsidialamt auf Volker Koepps 70. Geburtstag aufmerksam. In der Folge wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Herrmann Zschoche

Am 20. November 2014 erschien anlässlich des 80. Geburtstages des Regisseurs in der CineGraph Babelsberg-Reihe FILMBLATT-SCHRIFTEN der Sammelband „Jede Menge Perspektiven. Der Regisseur Herrmann Zschoche“ (128 S.), herausgegeben von Anna Luise Kiss. Der Band widmet sich in mehreren Aufsätzen dem Werk Zschoches. Thematisiert werden u. a. Zschoches umfangreiche Arbeit mit Kinder- und Laiendarstellern oder die Verwendung von Musik in seinen Spielfilmen. Zudem enthält das Buch ein umfassendes Interview sowie eine Filmografie.

Die Publikation entstand mit Unterstützung der DEFA-Stiftung.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (ALLGEMEIN)

2014 gab es eine Vielzahl von Maßnahmen, mit denen sich die DEFA-Stiftung über die schon bisher benannten Veranstaltungen in der Öffentlichkeit darstellte.

Annoncen

Annoncen wurden in folgenden Publikationen geschaltet:

- Katalog der Internationalen Filmfestspiele Berlin
- Katalog des internationalen Filmfestivals für Kinder und junges Publikum „Schlingel“ Chemnitz
- Programmheft der Stiftung Deutsche Kinemathek zur Filmreihe „Erster Weltkrieg“.

Homepage

Die Online-Stellung von DEFA-Biografien wurde weitergeführt. Vor allem die Biografien zu Preisträgern der DEFA-Stiftung sowie ältere Biografien wurden ergänzt.

Aktuelle Fernsehtermine von DEFA-Filmen und Zeitzeugen wurden monatlich eingestellt.

Im Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 hatte die Website der DEFA-Stiftung www.defa-stiftung.de 6.522.640 Zugriffe auf die Portalseiten. Dabei schwanken die täglichen Zugriffe zwischen 3.500 und bis zu 40.000.

Die Kinderwebsite www.defakinokiste.de wurde im Berichtszeitraum von 79.548 Usern besucht, wobei die täglichen Zahlen der Seitenaufrufe zwischen 140 und 599 schwanken.

Web 2.0

Um auch jüngere Zielgruppen anzusprechen, werden intensiv die Netzwerke Twitter und Facebook genutzt. Hier werden auf kurzem Wege Informationen zu Veranstaltungen, Fernsehterminen und Preisträgern vermittelt. Die Nutzerzahlen bei Facebook (Fans) haben durch eine gezielte Aktion im Dezember die 1.000er Marke überschritten, wachsen ansonsten allerdings nur langsam.

Newsletter

Der Newsletter der DEFA-Stiftung hatte 2014 sechs Ausgaben und wird weiterhin als sehr informativ angenommen. Zwei Ausgaben widmeten sich besonders der Zusammenarbeit mit der SDK im Bereich des Verleihs.

Der Newsletter wird inzwischen an mehr als 3.000 Interessierte versandt, davon beziehen ihn ca. 800 Leser über den Postversand. Gleichzeitig ist er über die Homepage der DEFA-Stiftung abrufbar.

5. ZUSAMMENARBEIT MIT AUSWERTUNGS- UND KOOPERATIONSPARTNERN

ICESTORM GROUP

Die Verträge vom 13. Juni und 13. September 2012 über die Verwertung des Filmstocks durch die PROGRESS waren 2014 Grundlage der gegenseitigen Beziehungen. Die DEFA-Stiftung hat allen Bitten der PROGRESS zur Herstellung von Sendematerial entsprochen. Gleichzeitig konnten dadurch die Sicherungspakete zur Erhaltung und Nutzbarmachung dieser Filme im Bundesarchiv ergänzt werden.

Mit den Geschäftsführern und Mitarbeitern der PROGRESS sowie der ICESTORM gab es im Berichtszeitraum mehrere konstruktive, vor allem inhaltliche Gespräche. Insbesondere im Bereich der DVD/Blu-ray-Veröffentlichung tragen regelmäßige Beratungen zwischen den Einrichtungen zu einer transparenten und produktiven Zusammenarbeit bei.

Ende Februar 2014 ging die Jahresabrechnung der PROGRESS für 2013 bei der DEFA-Stiftung ein. Im Segment TV/ Home-Ent./ Online hat die PROGRESS für das Jahr 2013 über die vereinbarte Garantiesumme in Höhe von 300.000 EUR hinaus zusätzlich den Betrag in Höhe von 363.000 EUR an die DEFA-Stiftung abgeführt. Im Segment Ausschnittdienst konnte über die vereinbarte Garantiesumme in Höhe von 100.000 EUR hinaus kein Betrag abgeführt werden.

Im Berichtszeitraum erschienen erstmals folgende DEFA-Titel auf DVD:

- „Zirri, das Wolkenschaf“ (Rolf Losansky, 1992),
- „Ikarus“ (Heiner Carow, 1976),
- „Der Teufelskreis“ (Carl Balhaus, 1956),
- „Hiev up“ (Joachim Hasler, 1975),
- „Die Toten bleiben jung“ (Joachim Kunert, 1968),
- „Wengler & Söhne - Eine Legende“ (Rainer Simon, 1988),
- „Käthe Kollwitz – Bilder eines Lebens“ (Ralf Kirsten, 1987),
- „Eisenzeit“ (Thomas Heise, 1991),
- „Sperrmüll“ (Helke Misselwitz, 1990),
- „Unsere Kinder“ (Roland Steiner, 1989),
- „Unsere bösen Kinder“ (Karl-Heinz Lotz, 1992)
- „Philip, der Kleine“ (Herrmann Zschoche, 1975)
- „Die Verlobte“ (Günther Rücker, Günter Reisch, 1980)
- „Ach Du fröhliche...“ (Günter Reisch, 1962)
- „Wie die Alten sangen“ (Günter Reisch, 1985)
- „Anflug Alpha 1“ (Janos Veiczi, 1971)
- „Hart am Wind“ (Heinz Thiel, 1970)
- „Signale – ein Weltraumabenteurer“ (Gottfried Kolditz, 1970)
- mehrere DEFA-Trickfilme und die DVD-Box „Mecklenburg-Vorpommern im Film, Teil 2“.

ABSOLUT MEDIEN

Mit dem DVD-Label absolut MEDIEN, als Sublizenzpartner der PROGRESS, wurden auch 2014 wieder filmhistorisch besonders anspruchsvolle Projekte verwirklicht. So ist eine umfangreiche kritische Edition des Werkes von Heynowski & Scheumann entstanden, welche mit dem Willy-Haas-Preis ausgezeichnet wurde. Weiterhin wurden erstmals das gesamte Frühwerk des Dokumentarfilmers Volker Koepp in zwei DVD-Boxen sowie die Spielfilme „Lebende Ware“ (Wolfgang Luderer, 1966) und „Jadup und Boel“ (Rainer Simon, 1981) mit umfangreichem Bonusmaterial veröffentlicht.

STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek im Verleihgeschäft lief 2014 gut an. Zwischen den Mitarbeitern der Institutionen gibt es einen konstruktiven Austausch, zum einen in technischen, zum anderen in öffentlichkeitswirksamen Fragen.

Ende Februar 2014 ging die vorläufige Jahresabrechnung der Kinemathek für Oktober bis Dezember 2013 bei der DEFA-Stiftung ein. Aufgrund hoher Anfangsinvestitionen, insbesondere im Bereich der IT und des Kopienlagers, verbleibt ein Fehlbetrag in Höhe von ca. 9.900 EUR. Dieser kann in Absprache mit der DEFA-Stiftung mit der Abrechnung 2014 oder in folgenden Jahren in Ansatz gebracht werden.

Eine besondere Herausforderung für das Verleihgeschäft stellt die Umstellung der Kinos auf die digitale Projektion dar. Da nur ein geringer Teil der DEFA-Filme als DCP vorliegt (bis Ende 2014 immerhin knapp über 120 Titel), erfolgt mehr als die Hälfte der aktuellen Ausleihen mit zum Teil qualitativ fragwürdigen DVDs. Die DEFA-Stiftung und die Kinemathek arbeiten hier eng zusammen, um dem gemeinsamen Qualitätsanspruch schnellstmöglich gerecht zu werden, geraten allerdings zunehmend an die Grenzen ihrer personellen, finanziellen und infrastrukturellen Ressourcen. Auch für den Verleih ist eine Verstärkung der Digitalisierungsförderung unabdingbar.

DEFA FILM LIBRARY

Die DEFA Film Library hat zum 1. Oktober 2013 die exklusive Kinoauswertung in den USA und Kanada übernommen. Sie bietet zudem nicht-exklusiv den Goethe-Instituten Vorführungen von DEFA-Filmen an. Hierzu wurde Ende 2014 ein Rahmenvertrag mit der Zentralverwaltung der Goethe-Institute geschlossen.

Ende Februar 2014 ging die Jahresabrechnung der DEFA Film Library für Oktober bis Dezember 2013 bei der DEFA-Stiftung ein. Für das Jahr 2013 wurde ein Betrag in Höhe von \$ 416,67 an die DEFA-Stiftung abgeführt. Die Jahresabrechnung wurde sachlich wie rechnerisch durch die DEFA-Stiftung geprüft. Die Mängel wurden schriftlich dokumentiert und der DEFA Film Library mitgeteilt.

Im Berichtszeitraum wurde mit der DEFA Film Library ein Arbeits- und Projektplan 2014, welcher unter dem Titel: „Kunst und Künstler im DEFA-Film“ geführt wird, intensiv besprochen und verabschiedet. Hierbei ging es vor allem um geplante DVD-Veröffentlichungen, um ein Artist-in-Residence Programm für den DEFA-Regisseur Siegfried Kühn, um die inhaltliche Zusammenarbeit mit den Goethe-Instituten, um gemeinsame Filmreihen, um eine neue DEFA-Buchserie in den USA sowie um die Vorbereitung des Sommer-Filminstituts 2015 in Amherst.

Ebenfalls wurden der Arbeits- und Projektplan für 2015 besprochen und die geplanten DVD-Veröffentlichungen und gemeinsamen Filmreihen konkretisiert.

DEFA-SPEKTRUM GMBH i.L.

Die Gesellschaft wurde zum 31.12.2014 endgültig abgewickelt.

Den zur Liquidationsbesteuerung eingereichten Steuererklärungen wurde vom Finanzamt für Körperschaften II mit Steuerbescheiden vom 4. Dezember 2014 zugestimmt. Das Finanzamt stimmte damit der Löschung zu. Aufgrund der Verluste in den Jahren der Geschäftstätigkeit konnte nicht das gesamte Stammkapital aufrechterhalten werden. Das Endvermögen in Höhe von 26.831,44 € wurde vollständig an die Gesellschafterin ausgekehrt.

Der Liquidatorin, Frau Carola Messer, wurde per 30.09.2014 uneingeschränkt Entlastung erteilt. Die Beendigung der Liquidation und die Löschung der defa-spektrum GmbH i.L. aus dem Handelsregister erfolgte mit der Eintragung des Amtsgerichts Charlottenburg am 3. Februar 2015.

Die Unterlagen werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen durch die DEFA-Stiftung verwahrt.

BUNDESARCHIV

Mit dem Bundesarchiv gab es 2014 trotz erneut gestiegener Anforderungen von Filmmaterialien zur Bearbeitung und Digitalisierung durch die DEFA-Stiftung mit allen beteiligten Referaten eine stabile Zusammenarbeit. Viele komplizierte Materialprobleme konnten partnerschaftlich geregelt werden, um wichtige Filme für die Digitalisierung vorzubereiten.

Am 13. März fand in den Räumen der DEFA-Stiftung ein Runder Tisch zu gegenwärtigen und künftigen konservatorischen Maßnahmen im Bundesarchiv-Filmarchiv statt. Als Gäste waren ehemalige und aktuelle leitende Mitarbeiter des Bundesarchivs eingeladen: Harald Brandes, Karl Griep, Wolfgang Klaue, Egbert Koppe und Helmut Morsbach. Das Gespräch fand in einer sehr konstruktiven Atmosphäre statt und war als erster Informationsaustausch gedacht.

In zunächst vierteljährlichen Abständen wurde ein Jour Fixe verabredet. Themen der intensiven und produktiven Gespräche waren u.a. Langzeitsicherung analoger Materialien, Vorgaben zu Pflichtabgaben von Digitalisaten sowie Vereinfachung von Arbeitsabläufen. Im Rahmen der inhaltlichen Priorisierung zur Digitalisierung von DEFA-Titeln wurde ein Arbeitsplan für 2014 abgestimmt.

Mit diesen regelmäßigen Gesprächsterminen wird die ohnehin sehr angenehme Zusammenarbeit zwischen der DEFA-Stiftung und dem Bundesarchiv noch transparenter gestaltet. Probleme, die vor allem durch den technischen Wandel auftreten, werden gemeinsam zeitnah besprochen.

Im Jahr 2013 haben das Bundesarchiv und die DEFA-Stiftung intensiv über die Neufassung einer gemeinsamen Arbeitsvereinbarung verhandelt. Im Berichtszeitraum wurde eine finale Fassung dieser Arbeitsvereinbarung beschlossen. Es wird vor allem die formale Ausgestaltung des Zugriffs auf und der Nutzung von DEFA-Film- und Schriftgutmaterialien geregelt.

VERWERTUNGSGESELLSCHAFTEN

Die Umsetzung der zum 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Neuregelung des Rechts der privaten Vervielfältigung stellt die Verwertungsgesellschaften noch immer vor große Herausforderungen und führt zu einem Stocken der Ausschüttungen. Von den vier wesentlichen Produktkategorien PCs, Tablets, Smartphones und Geräte der Unterhaltungsindustrie stehen nach wie vor drei in Streit, lediglich für PCs konnte im vergangenen Jahr eine Vereinbarung getroffen werden. Hierzu wurde 2013 ein Verteilungsplan vom Deutschen Patent- und Markenamt verabschiedet, der nun umgesetzt werden muss. Nach Auskunft der VGF kann im April/Mai 2015 mit einer Nachausschüttung für die Jahre 2008–2011 gerechnet werden. Ab 2016 werden auch wieder zeitnahe Ausschüttungen erfolgen können. Es kann aufgrund der neu geschaffenen Grundlage zur Ermittlung der Ausschüttungshöhe allerdings keine Aussage getroffen werden, in welcher Höhe die DEFA-Stiftung vergütet wird.

2014 hat die DEFA-Stiftung erfreulicherweise von einer Nachausschüttung für die Jahre 2002–2007 profitieren können. Die DEFA-Stiftung befindet sich im regelmäßigen Gespräch mit den Verwertungsgesellschaften.

SONSTIGE KOOPERATIONSPARTNER

Vertraglich geregelte Beziehungen unterhält die Stiftung zu

- Steuerberaterin Verena Lutz (steuerliche Beratung, Jahresabschluss und Anlagenbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsbuchhaltung)
- Carola Messer „Serviable“ (Buchhaltung)
- Silvia Michel „TRINAVIS GmbH & Co. KG“ (Wirtschaftsprüfung)

Enge Arbeitsbeziehungen gibt es zu

- ReischerCRM (Datenbank)
- NETFOX (EDV-Ausstattung, Wartung und Reparatur)
- PROLAN (Website, Online-Datenbank)

7. FINANZEN

EINNAHMEN 2014

1. Erlöse Verwertungsgesellschaften	1.279.028,26 €
2. Zinserträge	193.889,77 €
3. Ergebnis aus Verkäufen (Finanzanlagen)	35.247,68 €
4. Erträge aus Beteiligungen	26.831,44 €
5. Erlöse PROGRESS (Garantiesumme)	400.000,00 €
6. Erlöse PROGRESS (Anteil erhöhter Umsatz)	367.934,02 €
7. Zahlungen defa-spektrum	8,25 €
8. Sonstige Einnahmen	25.414,94 €
9. Förderungen	502.078,58 €
10. Spendeneinnahmen	1.707,23 €
11. Zuschüsse	114.730,92 €
12. Untervermietung PROGRESS	39.905,28 €
13. Schadenersatz	4.500,00 €
Einnahmen/ Summe	2.991.276,37 €

AUSGABEN 2014

1. Personalausgaben	594.413,14 €
2. Abschreibungen	190.011,12 €
3. Sonstige Ausgaben	
a) Verwaltung	341.368,75 €
b) Erhaltung Stiftungsvermögen	717.785,03 €
c) Erfüllung Stiftungszweck	216.109,87 €
d) Zahlungsverpflichtungen aus Vorjahren	127.180,59 €
e) Spenden	500,00 €
Ausgaben/ Summe	2.187.368,50 €

SALDO EINNAHMEN – AUSGABEN 2014

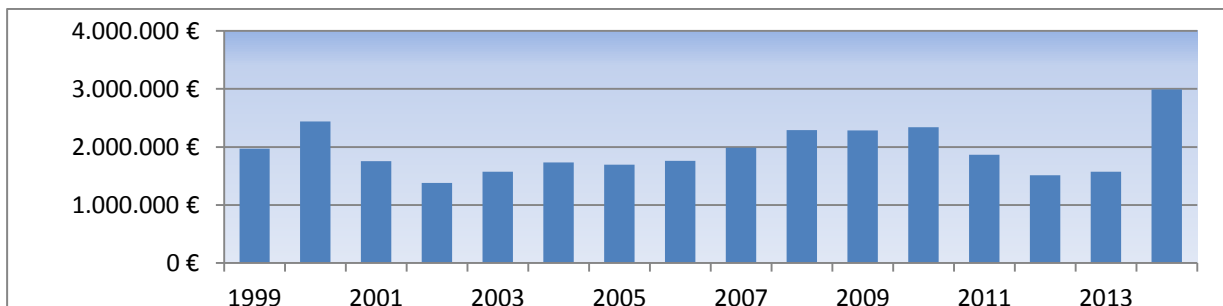
EINNAHMEN:

Plan **1.665.000 €** Ist **2.991.276,37 €**

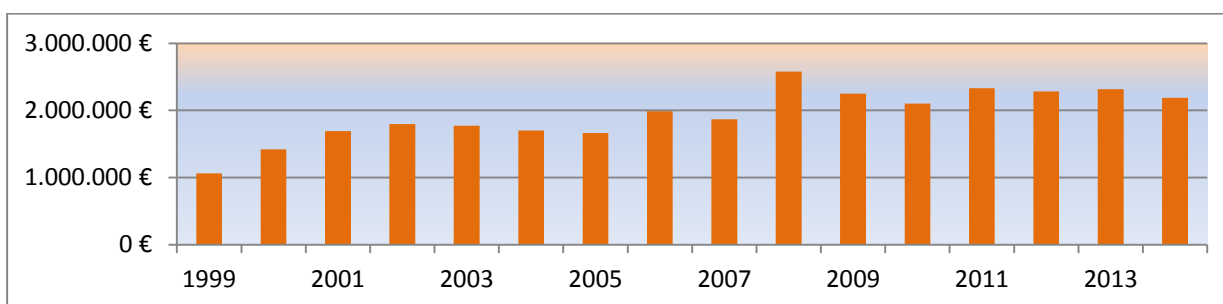
AUSGABEN:

Plan **1.715.200 €** Ist **2.187.368,50 €**

Für das Haushaltsjahr 2014 ergibt sich damit ein Ergebnis gesamt vor Rücklagenbildung von **803.907,74 €**.



Übersicht zu den Einnahmen der Stiftung von 1999 bis 2014



Übersicht zu den Ausgaben der Stiftung von 1999 bis 2014

8. VERWALTUNG

MITARBEITER DER STIFTUNG

Die DEFA-Stiftung hat im Jahr 2014 acht unbefristet angestellte Mitarbeiterinnen beschäftigt.

Frau Rita Damm unterstützt seit April 2014 in Vollzeit die DEFA-Stiftung in den Bereichen Film- und Videotechnik mit Schwerpunkt Digitalisierung sowie Archiv und Dokumentation. Mit ihr wurde ein zweijähriger Vertrag geschlossen. Hauptaufgabengebiet ist die materialtechnische Recherche für die umfangreichen Digitalisierungen.

Mit Konstanze Schiller wurde zum 1. Januar 2014 ein einjähriger Vertrag als Elternzeitvertretung im Bereich Verleih geschlossen.

Die DEFA-Stiftung beschäftigte 2014 wieder mehrere Praktikanten sowie weiterhin studentische Honorarkräfte, die in den Bereichen Archiv und Dokumentation, Film- und Videotechnik, Fotoerschließung sowie Öffentlichkeitsarbeit unterstützend tätig sind. Des Weiteren hat ein junger Mann im September sein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur begonnen.

BUCHHALTUNG

Die Zuarbeiten zur Jahresabschlussrechnung wurden termingerecht abgeschlossen.

STEUERLICHE BERATUNG

Die Jahresrechnung der DEFA-Stiftung wurde vom Steuerbüro termingerecht im März vorgelegt.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Die notwendigen Prüfungen für die Jahre 2013 und 2014 wurden vom Wirtschaftsprüfer termingerecht vorgenommen. Der Abschlussbericht wurde zum 10. April 2015 vorgelegt.

9. ORGANE DER STIFTUNG

RECHTLICHE STELLUNG

Der Rechtsstatus der DEFA-Stiftung ist unverändert. Durch Freistellungsbescheid vom 6. Juni 2012 wurde die Stiftung weiterhin für die Jahre 2009 bis 2011 als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannt und von Steuern vom Einkommen und Ertrag freigestellt.

Der Senatsverwaltung für Justiz, Stiftungsaufsicht, wurden am 28. Mai 2013 der vom Stiftungsrat angenommene Jahresabschlussbericht für 2012 und der Bericht des Wirtschaftsprüfers für 2012 zugestellt. Die gleichen Dokumente hat auch der Bundesrechnungshof erhalten.

STIFTUNGSRAT

Für die Amtszeit 2013 bis 2015 wurde der Stiftungsrat neu bestellt. Den Vorsitz übernahm der Regisseur Andreas Dresen. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Ulrike Schauz berufen.

Stiftungsrat der DEFA-Stiftung

Amtszeit 2013 bis 2015

MITGLIEDER

Ulrike Schauz

Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats
als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien (BKM)

Claudia Wolf

als Vertreterin des Ministeriums für Wirtschaft und
von Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg

Michael Fröhlich

als Vertreter des Sächsischen
Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Ernst Szebedits

als Vertreter der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Karl Griep

als Vertreter des Bundesarchivs

Andreas Dresen

Regisseur
Vorsitzender des Stiftungsrats

VERTRETER/INNEN

Juliana Schmidt

als Vertreterin der Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

Dr. Dietrich Reupke

als Vertreter des Regierenden Bürgermeisters
Berlin, Senatskanzlei

Dr. Fritz Arendt

als Vertreter des Sächsischen
Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Sabine Schorn

als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Stiftung

Martina Werth-Mühl

als Vertreterin des Bundesarchivs

Dr. Claus Löser

Filmwissenschaftler

Peter Kahane

Regisseur

Katrin Schlösser

Filmproduzentin

Ralf Kukula

Filmproduzent

Dorett Molitor

Filmmuseum Potsdam

Cornelia Klauß

Filmwissenschaftlerin

André Eckardt

Deutsches Institut für Animationsfilm (DIAF)

BEISITZENDE LÄNDERVERTRETER

Dr. Thomas Hertel

als Vertreter des Kultusministeriums im
Land Sachsen-Anhalt

Herr Wieland Koch

als Vertreter der Thüringer Staatskanzlei

Dr. Dietrich Reupke

als Vertreter des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Senatskanzlei

Der Stiftungsrat trat 2014 zu zwei regulären Beratungen zusammen. Einberufung und Durchführung der Sitzungen erfolgten entsprechend den Festlegungen der Satzung. Der Stiftungsrat hat die im § 7 der Satzung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. Zu den Sitzungen sind Protokolle gefertigt worden.

Die zuständigen obersten Landesbehörden der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg (im Wechsel mit Berlin) wurden satzungsgemäß zu den Sitzungen des Stiftungsrats eingeladen.

VORSTAND

Nach Vorlage des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 2013 der DEFA-Stiftung wurde vom Stiftungsrat einstimmig die Entlastung für 2013 erteilt.

In Abstimmung mit dem Stiftungsrat berief der Vorstand eine aus fünf Personen bestehende Jury zur Vergabe von Preisen der DEFA-Stiftung. Die Jurymitglieder trafen entsprechend dem Reglement zur Vergabe der Preise ihre Entscheidung. Ein Protokoll zur Beratung liegt vor.

Mit dem Vorsitzenden des Stiftungsrates fanden in regelmäßigen Abständen Informationsgespräche statt.

TITEL

DIENSTLEISTER

Dokumentarfilme

Slatan Dudow - Ein Filmessay über einen marxistischen Künstler (1974, Re: Volker Koepp, 30 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Malik (1967, Re: Giovanni Angella, 18 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Er könnte ja heute nicht schweigen (1975, Re: Volker Koepp, 30 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Arnold Zweig (1962, R: Joop Huisken, 20 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Die ganze Welt soll bleiben. - Erich Fried - Ein Porträt (1988, Re: Roland Steiner, 30 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Zeichner – Zeuge – Zeitgenosse. Leo Haas (1970, R: Jörg d'Bomba, 21 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Spuren. Erinnerungen an jüdisches Leben in Berlin (1989, Re: Eduard Schreiber, 21 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Walter Ballhause - einer von Millionen (1982, Re: Karlheinz Mund, 21 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Wissen Sie nicht, wo Herr Kisch ist? (1985, Re: Eduard Schreiber, 18 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Gustav J. (1973, Re: Volker Koepp, 19min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Grüße aus Sarmatien für den Dichter Johannes Bobrowski (1972, R: Volker Koepp, 14 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Feuerland (1987, R: Volker Koepp, 29 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
An der Unstrut (1985, R: Volker Koepp, 27 min)	Eurotape, Berlin
Junge Leute (1970, R: Volker Koepp, 15 min)	Eurotape, Berlin
Lerchenlieder (1980, R: Jochen Krauß, 32 min)	Postfactory, Berlin
Endlich fliegen (1989, R: Jochen Krauß, 18 min)	Postfactory, Berlin
Schaut auf diese Stadt (1962, R: Karl Gass, 84 min)	digim, Halle

Trickfilme

Dornröschen war ein schönes Kind (1987, R: Katja Georgi, 4 min)	digim, Halle
Knurri und der Eierdieb (1980, R: Jörg d'Bomba, 10 min)	CinePost, Grünwald
Hähnchen Gock und die schlauen Mäuse (1964, R: Monika Anderson, 9 min)	L'Immagine Ritrovata, Bologna
Angsthase, Der (1964, R: Lothar Barke, 5 min)	digim, Halle
Hirsch Heinrich (1964, R: Günter Rätz, 13 min)	digim, Halle
Heiner und sein Hähnchen (1963, R: Klaus Georgi, 13 min)	digim, Halle
Jana und der kleine Stern (1971, R: Christl Wiemer, 15 min)	digim, Halle
Wolkenschaf, Das (1960, R: Katja Georgi, 12 min)	digim, Halle

Ein stachliges Vergnügen (1976, R: Heinz Nagel, 9 min)	digim, Halle
Meta Morfoss (1978, R: Monika Anderson, 16 min)	digim, Halle
Flucht zu den Pinguinen, Die (1984, R: Günter Rätz, 9 min)	digim, Halle
Quick Animation (1989, R: Gabor Steisinger, 12 min)	digim, Halle
Träumerei (1979, R: Heinz Nagel, 3 min)	digim, Halle
gestiefelte Kater, Der (1966, R: Monika Anderson, 26 min)	digim, Halle
Nick und der Kobold (1972, R: Günter Rätz, 25 min)	digim, Halle
Rübezahl und der Schuster (1975, R: Stanislav Latal, 15 min)	digim, Halle
Gegner nach Maß (1963, R: Bruno J. Böttge, 5 min)	digim, Halle
Der Koffer (1981, R: Kurt Weiler, 31 min)	digim, Halle
Teddy Brumm (1958, R: Günter Rätz, 14 min)	digim, Halle
Tillebille (1985, R: Heinz Steinbach, 18 min)	digim, Halle
Waldhaus, Das (1966, R: Bruno J. Böttge, 31 min)	digim, Halle
Viel zu klein (1983, R: Monika Anderson, 12 min)	digim, Halle
Zwei Lieder (1962, R: Werner Krauß, 10 min)	digim, Halle

Spielfilme

Verbotsfilme

verlorene Engel, Der (1970, R: Ralf Kirsten, 60 min)	digim, Halle
Karla (1965, R: Herrmann Zschoche, 128 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Sommerwege (1960, R: Hans Lucke, 87 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Wenn du groß bist, lieber Adam (1965, R: Egon Günther, 70 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Denk bloß nicht, ich heule (1965, R: Frank Vogel, 93 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Frühling braucht Zeit, Der (1965, R: Günter Stahnke, 76 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Berlin um die Ecke (1965, R: Gerhard Klein, 85 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Jahrgang 45 (1965, R: Jürgen Böttcher, 97 min)	CinePost, Grünwald

Indianerfilme

Ulzana (1973, R: Gottfried Kolditz, 94 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Scout, Der (1982, R: K. Petzold, D. Buntar, 102 min)	Eurotape, Berlin
Blutsbrüder (1975, R: Werner W. Wallroth, 99 min)	Eurotape, Berlin
Spur des Falken (1968, R: Gottfried Kolditz, 113 min)	digim, Halle
Severino (1978, R: Claus Dobberke, 82 min)	digim, Halle

Siegfried Kühn-Reihe

Die Schauspielerin (1988, R: Siegfried Kühn, 87 min)	Postfactory, Berlin
Kindheit (1986, R: Siegfried Kühn, 87 min)	Postfactory, Berlin
Heute sterben immer nur die andern (1990, R: Siegfried Kühn, 75 min)	CinePost, Grünwald
Traum vom Elch, Der (1986, R: Siegfried Kühn, 88 min)	CinePost, Grünwald

Kinder- und Märchenfilme

Teufel vom Mühlberg, Der (1954, R: Herbert Ballmann, 85 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Schneewittchen (1961, Gottfried Kolditz, 62 min)	Studio Hamburg
Philipp, der Kleine (1975, R: Herrmann Zschoche, 61 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Eismeer ruft, Das (1983, R: Jörg Foth, 81 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Wie heiratet man einen König (1968, R: Rainer Simon, 79 min)	Eurotape, Berlin

Mauerbaufilme

Sonntagsfahrer (1963, R: Gerhard Klein, 71 min)	Studio Hamburg
Frauenschicksale (1952, R: Slatan Dudow, 103 min)	Studio Hamburg
Geschichten jener Nacht, Teil 1 - 4 (1967, div. 109 min)	Studio Hamburg
und deine Liebe auch (1962, R: Frank Vogel, 92 min)	digim, Halle

Zweiter Weltkrieg

Die Verlobte (1980, R: Günter Reisch, Günther Rücker, 84 min)	digim, Halle
Lebende Ware (1966, R: Wolfgang Luderer, 97 min)	Eurotape, Berlin
Abenteuer des Werner Holt, Die (1964, R: Joachim Kunert, 164 min)	Eurotape, Berlin

Gegenwartsfilme

Die Beunruhigung (1981, R: Lothar Warneke, 100 min)	Eurotape, Berlin
Lots Weib (1965, R: Egon Günther, 106 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Berlin - Ecke Schönhauser... (1957, R: Gerhard Klein, 82 min)	OMNIMAGO, Ingelheim

Unterhaltungsfilme

Feuer unter Deck (1977, R: Herrmann Zschoche, 87 min)	ARRI, Berlin
Ein irrer Duft von frischem Heu (1977, R: Roland Oehme, 91 min)	Postfactory, Berlin
Mann, der nach der Oma kam, Der (1970, R: Roland Oehme, 92 min)	Postfactory, Berlin